



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 7/2014, 2. JG



Macht Schule(n)

Die Stadt investiert
kräftig in Bildung



KLASSE!Kids

Energieunterricht und
Frühstück mit den SWI



Wertvolle Tipps

INKB beraten auf der
Immobilien- und Baumesse

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt



Darauf freuen wir uns
Bürgerhaushalt ermöglicht
Umsetzung zahlreicher Projekte



Konstruktive Ideen



Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann und OB-Referent Dr. Christian Lösel haben im Rathaus die „Freunde der Donau“ empfangen. Im Gespräch wurden viele konstruktive Ideen diskutiert. Alle Beteiligten waren sich einig: Die Donau soll stärker in die Stadt eingebunden werden. Dafür wird nun ein konkretes Programm zur Umsetzung der Ideen erarbeitet. Foto: Betz

Pingpong mit Worten

Das Projekt „Storymailing“ des Kinderportals der Stadt Ingolstadt, kidnetting.de, geht in die nächste Runde: In kleinen Gruppen schreiben Schüler abwechselnd mit dem Neuburger Kinderbuchautor Matthias Hoppe fantasiereiche Geschichten. Dieses „Pingpong mit Worten“ regt die Kreativität der Kinder an und animiert sie zum Schreiben. Ingolstädter Schulen, die sich am Projekt beteiligten möchten, können sich per E-Mail an kidnetting@ingolstadt.de wenden.

Zahl der Woche

47

Unternehmen gehören zum „Bürgerkonzern“ Ingolstadt. Gemeinsam sind die städtischen Dienstleister – von den Stadtwerken über die Feuerwehr bis hin zur INVG und dem Klinikum – für die Bürger Ingolstadts da. Mehr als 5000 Menschen arbeiten in diesen Unternehmen. Das Gesamtvermögen der städtischen Mehrheitsbeteiligungen beträgt 1,4 Milliarden Euro.

Finanzen

Das Vorzeigemodell

Ingolstädter Bürgerhaushalt erregt überregional Aufmerksamkeit

Gute Kopien bestätigen das Original! Deshalb kann Ingolstadt zu Recht stolz sein: Der Bürgerhaushalt der Bezirksausschüsse erregt jetzt auch überregional große Aufmerksamkeit. Dabei sind es nicht irgendwelche Städte, die sich für das Ingolstädter Modell interessieren, sondern Deutschlands Metropolen München und Hamburg. Die beiden Städte diskutieren derzeit die Einführung eines Bürgerhaushaltes und informierten sich dazu vor Kurzem bei uns. Der Ingolstädter Bürgerhaushalt – eine echte Schanzer Erfolgsgeschichte!

Eine Million pro Jahr

Die Hamburger CDU hatte einen Artikel über den Ingolstädter Bürgerhaushalt in einer Fachzeitschrift gelesen und daraufhin die Ingolstädter Stadtverwaltung angesprochen. „Die dortigen Politiker finden diese Form der direkten Bürgerbeteiligung sehr spannend und befürworten die Einführung von so genannten Stadtteiffonds. In einem entsprechenden Antrag an das Parlament nehmen die Hamburger explizit auf unseren Bürgerhaushalt Bezug. Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn unser Erfolgsmodell jetzt auch im hohen Norden umgesetzt würde“, erklärt Bürgermeister Albert Wittmann. Doch nicht nur die Hamburger liebäugeln mit unserem Bürgerhaushalt, auch die Münchner Bezirksausschüsse denken über die Einführung nach. Dazu war eine Gruppe aus Neuhausen-Nymphenburg im Herbst vergangenen Jahres bei uns zu Gast und informierte sich aus erster Hand. Doch wieso ist das Interesse an unserem Bürgerhaushalt so groß? „Das Besondere am Bürgerhaushalt ist, dass das Geld tatsächlich den Bürgern gehört. Jedes Jahr stellen wir rund eine Million Euro zur Verfügung. Dieses Geld wird auf die Stadtteile verteilt und kann frei eingesetzt werden, zum Beispiel für eine neue Sitzbank im Park oder eine neue

Rutsche auf dem Spielplatz um die Ecke. Die Bürger können also ganz konkret mitreden und sich so für Maßnahmen in ihrem Stadtteil einsetzen“, betont Wittmann.

Jetzt Anträge einreichen

Nicht selten sind es gerade diese kleineren Investitionen, die einen unmittelbaren Nutzen vor Ort bringen und so die Lebensqualität und Attraktivität erhöhen. Vorschläge einzureichen ist übrigens kinderleicht: Zum einen geht das persönlich bei den Sitzungen der Bezirksausschüsse, direkt im Hauptamt im Rathaus – oder auch bequem und einfach über das Internet. Unter www.ingolstadt.de/bürgerhaushalt ist ein Formular zu finden, das in wenigen Minuten ausgefüllt ist. „Die Vorschläge werden in den einzelnen Bezirksausschüssen diskutiert und von den zuständigen Fachämtern der Verwaltung geprüft. In der Regel werden die Projekte genehmigt und rasch umgesetzt“, so Wittmann. Die Erfahrungen sind durchweg positiv: „Die Bezirksausschüsse möchten auf das im Jahr 2010 eingeführte Beteiligungsinstrument längst nicht mehr verzichten. Und die vielen tollen Ideen und Vorschläge der Bürger zeigen, dass unser Modell super ankommt“, freut sich Wittmann. Bis Mitte Juni können die Anträge für das kommende Jahr eingereicht werden. Die Projekte, die heuer mit den Mitteln aus dem Bürgerhaushalt umgesetzt werden, stehen bereits fest. Eine kleine Auswahl finden Sie auf der rechten Seite.



Die Mitglieder des Münchner Bezirksausschusses Neuhausen-Nymphenburg ließen sich von Bürgermeister Albert Wittmann den Ingolstädter Bürgerhaushalt erklären. Foto: Schwirz



Finanzen

Darauf freuen wir uns

Sechs Maßnahmen aus dem Bürgerhaushalt, die 2014 umgesetzt werden

Fußgängerzone



Auch heuer hat der Bezirksausschuss Mitte aufgrund der zentralen Bedeutung der Altstadt für die Lebensqualität 20000 Euro zusätzlich zur Verfügung. Insgesamt sind es damit 129000 Euro. Etwa die Hälfte davon fließt direkt in Maßnahmen in der Fußgängerzone. So werden nicht nur Spielgeräte angeschafft, sondern auch eine mobile Licht- und Tonanlage für Veranstaltungen und eine stilvolle Weihnachtsbeleuchtung für den Paradeplatz gekauft. Foto: Friedl

Gartenspielhaus



Das Geld aus dem Bürgerhaushalt kann ganz bewusst auch für Vereinsprojekte mit öffentlichem Interesse oder für Maßnahmen freier oder kirchlicher Träger eingesetzt werden. So werden dieses Jahr auch einige Kindergärten im Stadtgebiet mit neuen Spielgeräten und Attraktionen bedacht. Der Kindergarten St. Raphael in Eiting zum Beispiel erhält vom dortigen Bezirksausschuss 3000 Euro für ein neues Gartenspielhaus für Kreativ-Angebote im Freien. Foto: Fotolia

Donaustrand



Rund 40000 Euro des Bürgerhaushaltes für den Bezirksausschuss Nordost (Gesamtvolumen: 151000 Euro) werden in neue Attraktionen für den Donaustrand gesteckt. Neben einer Basketballanlage soll auch ein Spielschiff errichtet werden. Während sich die Kinder hier austoben, können sich die Eltern auf den neuen Sitzgelegenheiten ausruhen. 50000 Euro des Budgets werden außerdem für eine Neugestaltung des Vorplatzes des Stadtteiltreffs Konradviertel aufgewendet. Foto: Betz

Badeplatz Biendlweiher



Alles auf eine Karte setzt der Bezirksausschuss Mailing-Feldkirchen. Das komplette Budget in Höhe von 38000 Euro wird in den Ausbau des Badeplatzes am Biendlweiher gesteckt. Am nordwestlichen Ufer sollen kleinere Liegebereiche mit Zugang zum Wasser angelegt werden. Angedacht ist auch ein Badesteg, über den die Pflanzen und Gräser umgangen werden können. Außerdem wird die Abtrennung für Nichtschwimmer erneuert. Foto: Betz

Feuerwehr Ausstattungen



Einige Bezirksausschüsse unterstützen mit dem Geld aus dem Topf des Bürgerhaushaltes die örtlichen Freiwilligen Feuerwehren. So wendet der Bezirksausschuss West heuer zum Beispiel rund 8000 Euro für die Ausstattung des Feuerwehrhauses sowie 3000 Euro für neue Gummistiefel auf. Im Südwesten werden für die Freiwillige Feuerwehr Hundszell ein Hochdrucklöschgerät für 2400 Euro sowie ein 5000 Euro teurer Wassersauger gekauft. Foto: Betz

Boulderwände



Die neuen Gebäude der Gebrüder-Asam-Mittelschule und der Fronhofer-Realschule am Schulzentrum Südwest sind bereits seit einigen Monaten fertig und bezogen. Nun folgt die Gestaltung der Außenanlagen. Und die hat etwas ganz Besonderes zu bieten: Im Pausenhof werden nämlich zwei Boulderwände gebaut, die den Schülern neue Bewegungsmöglichkeiten bieten. Der Bezirksausschuss Südwest macht dafür fast 28000 Euro locker. Foto: Fotolia



Bildung

„Auf der Höhe der Zeit!“

Im Gespräch mit dem städtischen Kulturreferenten Gabriel Engert



Rund 32 Millionen Euro wurden für die neuen Gebäude der Asam-Mittelschule und der Fronhofer-Realschule am Schulzentrum Südwest, die nun offiziell eingeweiht wurden, investiert. Foto: Betz

Herr Engert, wird in Ingolstadt an der schulischen Bildung gespart?

Nein, keineswegs! Die Stadt Ingolstadt sieht in der Bildung einen der wichtigsten Investitionsschwerpunkte. Tatsächlich wurde in den vergangenen Jahren sehr viel Geld in diesen Bereich gesteckt. Es ist sogar so, dass sich keine vergleichbare bayerische Stadt – wie etwa Regensburg, Erlangen, Würzburg oder Fürth – finanziell derart stark im Schulbereich engagiert, wie es Ingolstadt tut. In den Jahren 2000 bis 2012 haben wir insgesamt etwa 123 Millionen Euro für die Bildung ausgegeben. Und dieses sehr hohe Niveau wird auch in Zukunft beibehalten. Zwischen 2012 und 2016 werden wir weitere 110 Millionen Euro in den Bildungsbereich investieren.

Welche Rolle spielen die Ganztages-schulen bei den von Ihnen genannten Investitionen?

Der Ausbau des Ganztags-schulen-Angebots ist besonders wichtig. Bereits vor einigen Jahren haben wir im Stadtrat beschlossen, dass wir jedem Grundschulkind, das eine Ganztagesbetreuung benötigt, auch eine solche anbieten können. Damals nahmen knapp unter 30 Prozent der Kinder dieses Angebot in Anspruch, in-

zwischen sind es 41 Prozent. Rechnet man die kurze Mittagsbetreuung bis 14 Uhr mit dazu, liegt der Anteil der Schüler, die nach dem Unterricht in den Einrichtungen betreut werden, sogar bei rund 50 Prozent. Das führt an manchen Schulen leider zu räumlichen Engpässen, die aber sukzessive beseitigt werden. Ideale räumliche Voraussetzungen werden zum Beispiel an der Stollstraße, in Etting und an der Lessingschule über entsprechende Baumaßnahmen geschaffen. Wir ziehen also auch baulich nach, aber das braucht eben auch ein wenig Zeit.

In welche weiteren Maßnahmen fließt das Geld?

Wir investieren ganz bewusst in moderne Fachräume, zum Beispiel am Katharinen-Gymnasium und am Reuchlin-Gymnasium, und auch in Lehrküchen, etwa an der Pestalozzischule. Genauso wichtig ist auch eine moderne Ausstattung. Dazu gehören zum Beispiel interaktive Tafeln, so genannte Whiteboards. Ende vergangenen Jahres waren mehr als 220 Klassenzimmer im Stadtgebiet damit ausgerüstet. Allein in den neuen Gebäuden der Mittel- und Realschule am Schulzentrum Südwest wurden mehr als 70 solcher interak-

tiver Tafeln installiert – Stückpreis immerhin 5.000 Euro. Abgesehen von München hat keine bayerische Stadt eine vergleichbare IT-Ausstattung. Wir sind hier absolut auf der Höhe der Zeit und brauchen keinen Vergleich zu scheuen!

Wie sieht es bei der Jugendsozialarbeit aus?

Die Aktivitäten der Jugendsozialarbeit an Grund- und Mittelschulen haben wir in der Vergangenheit ebenfalls enorm ausgebaut. Wir gestalten jetzt den gesamten Bereich der Offenen und Mobilen Jugendarbeit um und wollen auch hier eng mit den Schulen kooperieren. Wir tun das, weil wir der Meinung sind, dass man die Kinder und Jugendlichen dort aufsuchen muss, wo sie sich aufhalten. Und bei der aktuellen Entwicklung, bei der verstärkt auf den Ganztagesbetrieb gesetzt wird, ist das inzwischen eben überwiegend in der Schule. Deshalb werden wir hier mit unseren Angeboten gezielt und verstärkt an diese Einrichtungen gehen, ohne deshalb die Eigenständigkeit der Jugendarbeit in Frage zu stellen. Jugendarbeit und Schule sind Partner, die sich auf Augenhöhe begegnen.

Anmeldungen bei der Profilschule

Begabte Kinder aus schwierigen familiären Verhältnissen, die auch im Unterricht individuell gefördert werden müssen, können ab sofort bei der Ingolstädter Profilschule angemeldet werden.

Für dieses bundesweit einmalige Modellprojekt kooperieren Bayerische Staatsregierung, Stadt Ingolstadt, Roland-Berger-Stiftung und Audi AG. Bewerbungen können sich Schüler der 2., 4. und 5. Jahrgangsstufe bis zum 7. März beziehungsweise 16. Mai. Alle Informationen unter www.schuelerstipendium.de.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Energie erleben und verstehen

KLASSE!Kids: Stadtwerke fördern bei Kindern Bewusstsein für Umwelt- und Klimaschutz

Energie erleben und verstehen! Unter diesem Motto steht das Projekt KLASSE!Kids, in dem sich die Stadtwerke Ingolstadt (SWI) gemeinsam mit dem Donaukurier engagieren. Ziel ist es, schon bei den Jüngsten ein Bewusstsein für die Themen Energie, Umweltschutz und Klimawandel zu schaffen. „Einen bewussten Umgang mit Energie kann man gar nicht früh genug lernen. Deshalb ist es uns ein wichtiges Anliegen, der nächsten Generation auf diesem Gebiet das nötige Rüstzeug für die Zukunft zu geben“, erklärt Andreas Schmidt, Marketing-Leiter der Stadtwerke. KLASSE!Kids bietet dafür ein breites Angebot.

Umweltunterricht an Grundschulen

Der kostenlose SWI-Umweltunterricht richtet sich an Grundschüler der dritten und vierten Jahrgangsstufe. Eine Umweltpädagogin besucht die teilnehmenden Schulen in der gesamten Region und hält pro Klasse eine Doppelstunde. Die Schüler erhalten dabei kindgerechte Antworten auf ihre Fragen: Wie wird Strom erzeugt? Welche Auswirkungen für die Umwelt gibt es? Warum sind erneuerbare Energien wichtig? Wie können wir Strom sparen? Im Vordergrund steht aber keineswegs nur die Theorie: Der Unterricht wird bereichert durch kleine Experimente mit einer Dampfmaschine, einem Wind-, Wasser- und Solarzellenmodell.

Energiesparquiz

Auf der Homepage www.sw-i.de bieten die Stadtwerke ein Online-Energiesparquiz an. Die Schüler beantworten dabei gemeinsam mit ihren Lehrern 20 Fragen rund um das Thema Ener-

giesparen. Dafür winken tolle Preise: Die Klasse mit dem besten Ergebnis gewinnt eine Fahrt in die Bavaria Filmstudios, die weiteren Plätze dürfen den Waldkletterpark Jetzendorf und das Walderlebniszentrum Schernfeld besuchen.

„Energiesparen an meiner Schule“

Vor allem Kreativität ist dagegen beim Projekt „Energiesparen an meiner Schule“ gefragt. Die Schüler sollen sich Gedanken über Einsparmöglichkeiten in ihrem Alltag machen. Die Präsentation der Ergebnisse bleibt den Klassen selbst überlassen – vom Theaterstück bis zum Hausaufgabenheft mit Umwelttipps haben die Schüler dabei schon die kreativsten Ideen umgesetzt. „Es ist wichtig, dass sich Kinder frühzeitig mit dem Zukunftsthema Energie beschäftigen“, sagt Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender der SWI, Dr. Alfred

Lehmann. „Vor allem aber ist es schön, zu sehen, welche tollen Ideen die Schüler im Rahmen des Projekts entwickeln.“

Frühstück für alle

Der nächsten Generation einen sinnvollen Umgang mit Energie zu vermitteln, ist den Stadtwerken wichtig. Ebenso liegt den SWI aber auch viel daran, dass jedes Kind einen gesunden Start in den Tag hat. Die steigende Zahl an Schülern insbesondere aus sozial schwachen Familien, die ohne Frühstück in die Schule kommt, war für die Stadtwerke Grund genug, die Aktion „Frühstück für alle“ des Schulverwaltungsamtes zu unterstützen. Vier Grundschulen können ihren Schülern so vor Schulbeginn ein kostenloses und ausgewogenes Frühstück ermöglichen. Denn auch diese Art von Energie ist für Kinder wichtig.



Ziel des Projekts KLASSE!Kids ist es, schon bei den Jüngsten ein Bewusstsein für die Themen Energie und Umweltschutz zu schaffen. Dies gelingt im Rahmen des Umweltunterrichts der Stadtwerke mit spannenden Experimenten. Foto: Stadtwerke



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

Antworten rund ums Wasser

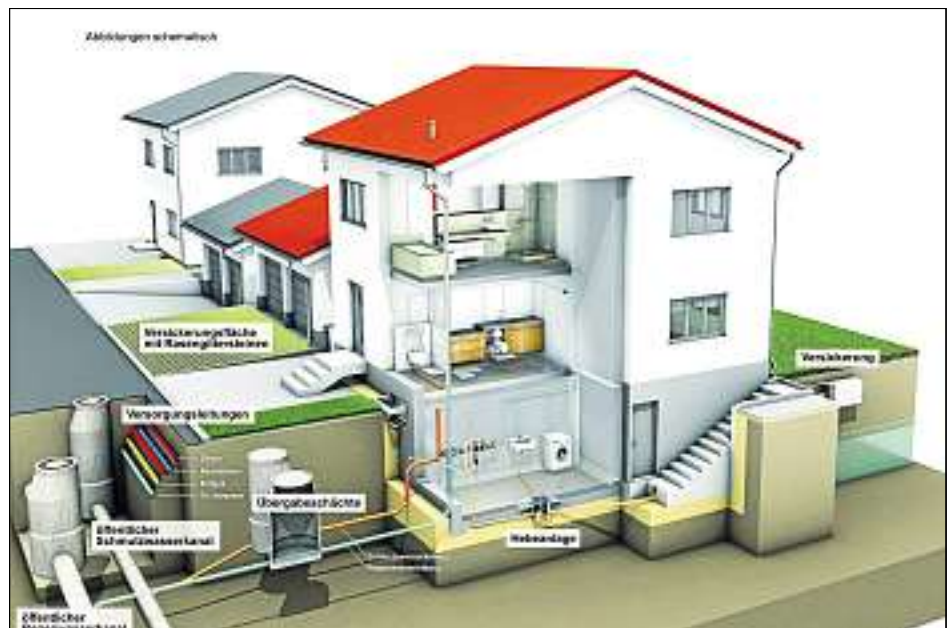
INKB geben Tipps auf der Immobilien- und Baumesse

Auf der Immobilien- und Baumesse am 15. und 16. Februar in der Saturn-Arena beraten die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) von 10 bis 18 Uhr zu den Themen Grundstücksentwässerung, Bauwasserhaltung und zusammen mit den Stadtwerken auch zum Wasseranschluss. Hier finden Sie bereits einige wichtige Begriffe und Themen rund um die Wasserver- und Entsorgung.

Für die Ableitung des häuslichen Schmutzwassers benötigt jedes Grundstück einen Anschluss an das Kanalnetz. Die Grundstücksentwässerungsanlage ist Ihre Verbindung zum Schmutzwasserkanal. Mit einer sorgfältig geplanten und gebauten Entwässerungsanlage stellt man sicher, dass anfallendes Schmutzwasser problemlos entsorgt werden kann. Das wird immer wichtiger. Denn aufgrund der Klimaeränderungen ist in Zukunft mit häufigeren Starkregenereignissen zu rechnen. Diese Ereignisse können gegebenenfalls zu einem Rückstau führen.

Was ist Rückstau?

Rückstau im Kanal entsteht meist bei Starkregenereignissen, wenn das Kanalnetz aufgrund der großen Menge nicht sofort das gesamte anfallende Nieder-



schlagwasser ableiten kann. Verstopfungen oder Ablagerungen im Kanal, Rohrbruch oder der Ausfall eines Pumpwerkes können ebenfalls einen Rückstau verursachen. Bei solchen Kanalüberlastungen steigt das Abwasser bis zur Rückstauenebene an und fließt dann an der Oberfläche ab.

Wie kann ich mein Wohneigentum vor Rückstau sichern?

Wohneigentum wird vor Rückstau gesichert, indem eine Hebeanlage oder ein Rückstaudoppelverschluss eingebaut wird. Jeder Hausbesitzer ist für eine funktionierende Rückstausicherung selbst verantwortlich. Die INKB beraten hierbei gerne.

Was muss ich zur Dichtheitsprüfung wissen?

Grundstücksentwässerungsanlagen sind bei Ersterstellung und in Abständen von 20 Jahren auf Bauzustand, insbesondere auf Dichtheit und Funktionsfähigkeit, zu untersuchen. Es ist sowohl die Luft- als auch die Wasserdruckprüfung zugelassen. Der Dichtheitsnachweis wird für die Grundleitungen einschließlich aller Schächte vom Gebäude bis zum Revisionschacht verlangt. Die Prüfung muss in Eigenverantwortung des Eigentümers erfolgen.

Regenwasserversickerung – warum ist das so wichtig?

Mit der Versickerung des Regenwassers wird ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz und zur Gewässerhaltung geleistet. Die weitgehende Oberflächenver-





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

siegelung hindert das Regenwasser an der natürlichen Versickerung in den Untergrund. Hier würde es bei ungestörten Verhältnissen das Grundwasser anreichern und den Fließgewässern verzögert zuströmen. Regenwasser ist in der Regel sauberes Wasser und gehört nicht in die Kanalisation. In die Kanäle sollte nur Abwasser fließen, das in der Kläranlage gereinigt und als sauberes Wasser wieder den Flüssen zugeführt wird. Durch die stetig steigende Nachfrage nach Bauplätzen wird in Zukunft das Bauen, in mit hohen Grundwasserständen betroffenen Gebieten, nicht zu vermeiden sein. Deshalb ist es wichtig, dass in der Planungsphase auch der Grundwasserstand am gewünschten Bauplatz ermittelt und gleichzeitig versucht wird, eine Bauwasserhaltung zu vermeiden, oder sie zumindest kostengünstig zu gestalten.

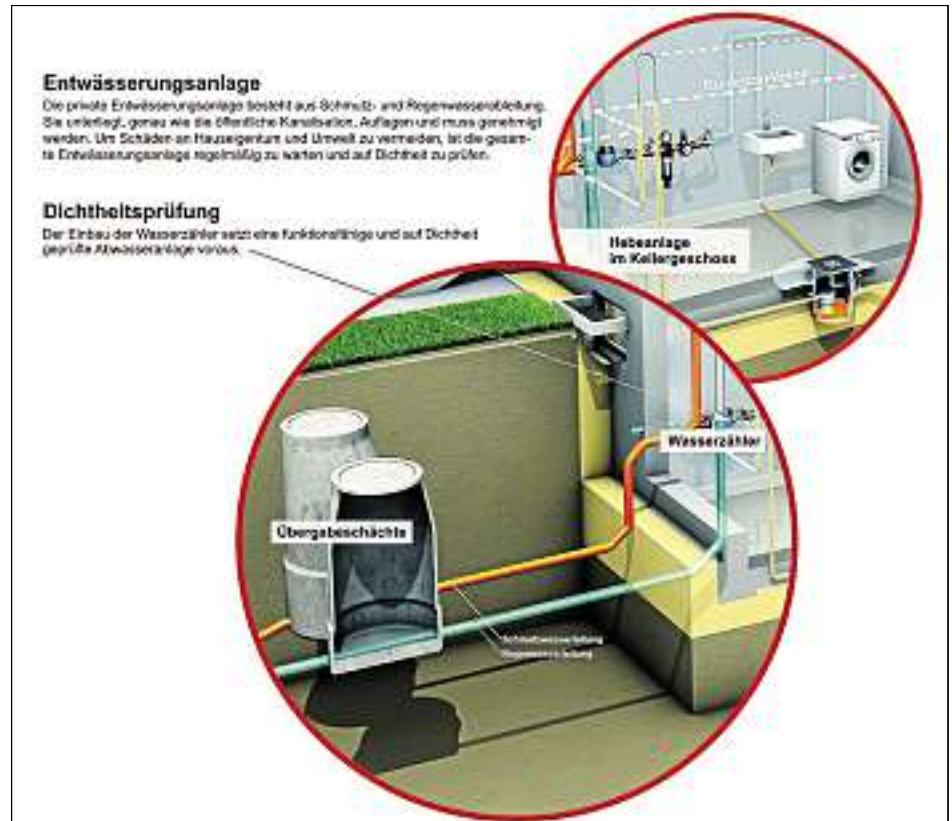
Was ist Bauwasser?

Bauwasser ist in Baugruben anstehendes Grund- oder Schichtenwasser, welches abgeleitet werden muss. Bauwasser bedeutet einen Eingriff in die Grundwasservorräte und somit in unsere Trinkwasserversorgung. Ein sorgsamer Umgang in der Bauwasserhaltung sichert langfristig die Qualität und Quantität unseres Trinkwassers.

Welche Möglichkeiten habe ich, das Grundwasser aus Bauwasserhaltungen abzuleiten?

■ Versickerung

Das entnommene Grundwasser wird über eine Versickerungsanlage (z. B. eine Geländemulde oder einen Sickerschacht) über eine Filterschicht wieder ins Grundwasser eingeleitet. Die Versickerung ist aus wasserwirtschaftlicher Sicht der Ableitung in ein Oberflächengewässer vorzuziehen.



■ Ableitung in ein Oberflächengewässer

Die kostengünstigste Lösung kann die Ableitung des Bauwassers in das nächstgelegene Gewässer darstellen, sofern ein aufnahmefähiger Vorfluter (Bach oder See) zur Verfügung steht.

■ Höhenfestsetzung des Gebäudes

Zunächst sollte die Möglichkeit innerhalb des Bebauungsplanes geprüft werden, das Bauwerk höher anzuordnen. Eine Anhebung des Gebäudes um zwei bis drei Stufen kann bereits den Keller aus kritischen Grundwasserbereichen befreien.

■ Bauzeitliche Variante

Grundwasserstände unterliegen naturbedingten Schwankungen. In der Regel ist ab dem Spätsommer bis Winteranfang mit einem niedrigen Grundwasserniveau zu rechnen.

■ Auch die wasserdichte Baugrubenumschließung oder das Bauen ohne Keller stellen Lösungen dar.

Wenn keine Alternative gefunden wird, kann das geförderte Grundwasser im Ausnahmefall auch in den öffentlichen Kanal eingeleitet werden. Hierzu sind jedoch vorab mit den Ingolstädter Kommunalbetrieben die hydraulischen Randbedingungen und gegebenenfalls die Einleitungsstelle abzuklären. Für die Ableitung des Grundwassers aus Bauwasserhaltungen in die öffentliche Kanalisation wird eine Gebühr erhoben.

Was kann ich vorab tun, wenn ich im Grundwasser baue?

Ein wichtiger Schritt bei der Planung eines Gebäudes ist die Ermittlung der Auswirkung des Grundwassers auf den Baukörper. Sie kann durch Baugrunduntersuchungen und durch die Einholung der Grundwasserstände erfolgen. Bereits im Vorfeld der Planungen empfiehlt es sich, sich einen Überblick über die Grundwasserhältnisse im Stadtgebiet zu verschaffen.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Spielerisch angelegt

Positive Bilanz des Planspiels Börse

Für viele Menschen ist die Börse eine hochattraktive Anlagemöglichkeit, für die meisten aber eher ein Buch mit sieben Siegeln. Das Planspiel Börse aber bringt jungen Menschen die Börse seit vielen Jahren spielerisch näher, vermittelt, wie das Anlegen auf dem Börsenparkett funktioniert, zeigt Chancen, aber auch Risiken – so auch Ende des vergangenen Jahres. Unter den vielen teilnehmenden Gruppen waren auch mehr als 100 der Sparkasse Ingolstadt.

Über einen Zeitraum von zehn Wochen lief das 31. Planspiel Börse der Sparkassen im letzten Quartal des Jahres 2013. 108 Spielgruppen beteiligten sich an dem europäischen Wirtschaftssimulationsspiel der Sparkassen. Wie Vorstandsmittglied Anton Hirschberger bei der Abschlussveranstaltung betonte, unterstreiche die hohe Aktualität die Attraktivität des Spiels. Seit mehr als drei Jahrzehnten zieht es Schüler und Lehrkräfte gleichermaßen in seinen Bann. Es richtet sich an Schüler mit der Aufgabenstellung, mit einem fiktiven Startkapital von 50 000 Euro innerhalb von knapp drei Monaten durch geschickte Order an der Börse möglichst hohe Kursgewinne zu erzielen. Das Planspiel Börse vermittelt somit wirtschaftliches Grundwissen, erklärt den Jugendlichen die Funktionsweise der Börse und will zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Geld beitragen.

Teamarbeit gefragt

„Denn Gewinne und optimale Rahmenbedingungen sind es nicht allein, die den Erfolg des Planspiels Börse ausmachen, auch Teamarbeit wird groß geschrieben“, betonte Anton Hirschberger in seiner Rede. Angetrieben durch den Wettbewerbscharakter diskutieren die Jugendlichen gemeinsam, welche Strategie verfolgt werden soll und wo man sich Informationen über Börse, Aktien und Unternehmen beschafft. Schnell erkennen die jungen Menschen, wie wichtig ein solides Basiswissen in Finanzdingen ist, nicht zuletzt um die eigene finanzielle Vorsorge zu meistern. „Es ist wichtig, dass junge Menschen möglichst früh Verantwortung im Umgang mit Geld lernen“, sagt der Ingolstädter Bürgermeister und Verwaltungsratsmitglied der Sparkas-

se, Albert Wittmann.

„Das Planspiel Börse bietet eine ideale Gelegenheit dazu.“ Dabei ist das Grundprinzip denkbar einfach: „learning by doing“ – „Lernen durch Ausprobieren“. Selbstverständlich standen den Spielgruppen aber die Lehrkräfte und die Experten der Sparkasse Ingolstadt immer gerne mit Rat und Tat zur Seite. Seit einigen Jahren wird das Planspiel Börse zusätzlich zur Bundesebene auch auf europäischer Ebene mit großem Erfolg ausgetragen. So kamen die besten Jungbroker der 31. Auflage des Planspiels Börse von der Frankenschule in Walldürn mit dem Namen: „VTel“, die von der Sparkasse Neckartal-Odenwald betreut wurden.

Ihr fiktives Startkapital in Höhe von 50 000 Euro hat die Spielgruppe in zehn Wochen um gut 22 Prozent auf 60 883,90 Euro gesteigert, wofür sie mancher Börsenprofi beneiden dürfte. Mit ihrem Depotgewinn belegten die Börsenspiel-Gewinner auch im europäischen Wettbewerb den Spitzenplatz vor einer Gruppe aus Frankreich mit 58 851,22 Euro. Die Top-Aktien des Börsen-Lernspiels waren dabei in der abgelaufenen Runde: Celasio (Pharmagroßhändler) mit 35,9 Prozent Wertzuwachs, Geox (italienisches Modeunternehmen, Geox-Schuhe) mit 33 Prozent, und Ubisoft Entertainment (Hersteller und Entwickler von Computerspielen) mit 28,6 Prozent.

„Nachtaktiv“ vorne

Mit 35 566 Spielgruppen verzeichnete Europas größtes Börsenspiel wieder eine große Teilnehmeranzahl. Zu den teilnehmenden Ländern gehörten unter anderem Frankreich, Italien, Luxemburg und Schweden. Zudem wurde das Börsenspiel ausgezeichnet als Projekt der UN-Dekade



Gute Rendite: Die Gruppe „Nachtaktiv“ war beim Planspiel Börse die beste Gruppe aus Ingolstadt und auf dem 24. Platz in Bayern. Anton Hirschberger, Vorstandsmittglied der Sparkasse Ingolstadt, gratulierte den virtuellen „Börsenspekulanten“.

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Von den qualifizierten 108 Gruppen der Sparkasse Ingolstadt konnten 50 ihr fiktives Startkapital vermehren. Den dritten Platz eroberte die Gruppe „All In“ mit 54 374,64 Euro (8,7 Prozent Zuwachs) vom Apian-Gymnasium. Die Staatliche Berufsschule I gewerblich stellte sowohl den zweiten Preisträger – die Gruppe „Billionaires Club“ mit 54 822,90 Euro (9,6 Prozent Zuwachs) – sowie die beste Spielgruppe „Nachtaktiv“ mit einem Depotgesamtwert von 56 987,94 Euro (14 Prozent Zuwachs). Bayernweit belegte „Nachtaktiv“ einen respektablen Platz 24. Abschließend gratulierte Vorstandsmittglied Anton Hirschberger herzlich den Gewinnern und lud alle Schüler für die 32. Auflage des Planspiels Börse in diesem Jahr ein. Los geht es am 1. Oktober.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Fotolia Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt